

Krebsbefund beim Hund – Was nun? Wie weiter?

Inhaltsverzeichnis:

Aktuelles aus unserem Hundeschulbetrieb

Erste-Hilfe-Kurs Hund: Von der Wundversorgung bis zur Herzmassage

Vorankündigung: Thomas Riepe am 17. Sept. mit einem Tagesseminar bei uns

Newsletter-Thema: Krebsbefund beim Hund – Was jetzt? Wie weiter?

Aus der Hundeschule geplaudert:

Einen Gang zurückgeschaltet

Über Weihnachten/Neujahr haben wir uns ein paar «hundeschul-lose» Tage gegönnt. Es hat gut getan, einen oder zwei Gänge zurückzuschalten. Das Januar-Wetter hat uns dann beim Mantrailing noch 2-3 Mal einen Strich durch die Rechnung gemacht. Doch nach den Sportferien geht es wieder langsam los bei uns. Und wir freuen uns auf euch!

Freude bereitet insbesondere, dass wir viele Welpen mit ihren Besitzern nach dem Welpenkurs im **Junghunde-Kurs** weiter begleiten dürfen. Der Übergang zum **2-Wochen-Rhythmus** beim Junghunde-Kurs hat sich bewährt: Bei 8 Lektionen führt der Kurs über vier Monate. Das ist eine schöne, erfahrungsreiche Zeit für beide Seiten – und oft tut dann der Abschied manchmal etwas weh. Umso grösser ist die Freude, wenn wir wieder bekannte Gesichter oder Schnauzen dann in einem Alltags- oder Beschäftigungskurs wiedersehen dürfen.



Bei den [Alltagskursen](#) erfreut sich der Kurs «**Gemeinsam weiter**» – der Folgekurs von «**Mein Hund und ich**» – grosser Beliebtheit. Es ist schön zu sehen, wie in diesen Gruppen nicht nur zwischen den Hunden, sondern auch zwischen den Menschen freundschaftliche Beziehungen entstehen; das ist in der heutigen Zeit etwas Wertvolles. Auch die Erfahrungen, die wir machen dürfen, öffnen uns immer wieder neue Türen. Das ist es, was diese Kurse für uns so spannend macht.

Bei den Beschäftigungskursen starten demnächst wieder mit den «**Fit-Mix-Kursen**», ebenso ist ein «**Allerlei Schnüffelei**»-Kurs wieder im Programm. Wenn auch die meisten der neu startenden Kurse schon ausgebucht sind, so lohnt sich ein Blick auf unser [Kursprogramm](#) – denn freie Plätze gibt es immer wieder. – Und haben Sie Fragen oder Wünsche, dann lassen Sie es uns wissen.

Erste-Hilfe-Kurs Hund am 12. März mit Dr. med. vet. Andrea Meyer

Wiederholt sind wir in der Vergangenheit angefragt worden, ob wir nicht wieder einen Ersthilfe-Kurs für Hunde durchführen könnten. Es sind inzwischen gut drei Jahre vergangen, als wir Dr. med. vet. Andrea Meyer das letzte Mal bei uns hatten. Wer dabei war, erinnert sich, wie kompetent, abwechslungs- und vor allem lehrreich ihr Kurse ist.

Es liegt auf der Hand: Wer in eine **Notfallsituation** gerät, ist froh, wenn er weiss, wie er reagieren soll. Das erfahren Sie in diesem Kurs aus tierärztlichem Mund. Wir sprechen über verschiedene Notfälle, wie man sie erkennt, was man dabei tun kann oder lieber unterlässt und wann der Tierarzt konsultiert werden muss. In der praktischen Arbeit wird Sie Andrea Meyer auf Erste-Hilfe-Massnahmen vorbereiten, von der **Wundversorgung** über den **Transport** bis zu **Herzmassage und Beatmung**. Für Fragen wird genügend Zeit eingeräumt.



Der Kurs findet **ohne Hunde** statt. Die praktische Arbeit wird an Hundemodellen ausgeführt.

Kurstag: Samstag, 12. März, 10 bis 16 Uhr

Kosten: Fr. 140.- inkl. Sandwich-Zmittag

Kursort: Baden, Zentrum Bildung, Tool 1/Zr. 101, Kreuzlibergstr. 10

(umliegende Parkhäuser benutzen: Klösterli, Linde, Ländli, 10 Min. zu Fuss ab Bahnhof durch die Innenstadt)

Beschränkte Platzzahl! Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. [Hier](#) oder info@dogrelax.ch

Tagesseminar mit Thomas Riepe: «Hunde – Rudeltiere, Einzelgänger oder einfach nur sozial?»

17. September 2016, 10 – 17 Uhr, in Baden, Kurs-Ort ist noch nicht bestimmt.

Kosten: Fr. 180.- inkl. Mittagessen. Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldung über unsere HP oder an info@dogrelax.ch

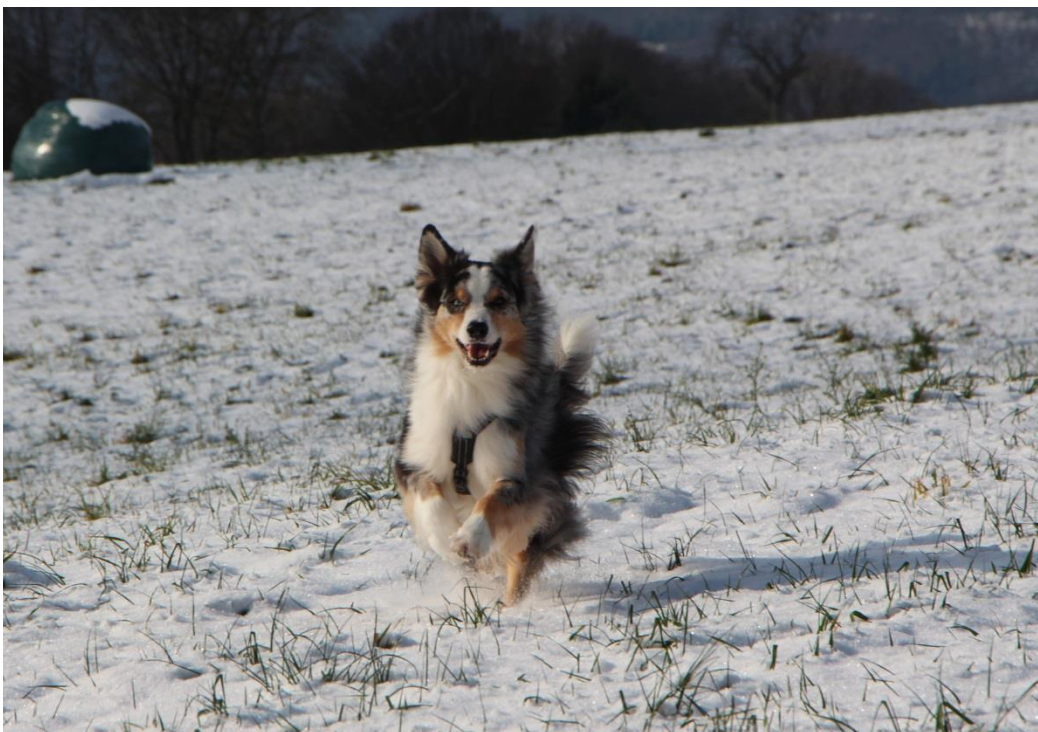


«Der Hund. Was ist das eigentlich? – unser bester Freund einmal ganz nüchtern betrachtet» hiess das Seminarthema des bekannten deutschen Hundepsychologen im vergangenen September bei uns. In seinem neuen Seminar schlägt Thomas Riepe mit dem Thema **«Hunde – Rudeltiere, Einzelgänger oder einfach nur sozial?»** den Bogen von seinen Beobachtungen und Erfahrungen mit Strassenhunden in Europa, aber auch in der Dritten Welt, zu unserem Haushund. Riepe leitet dabei wesentliche Fragen davon ab: Was können wir daraus für unsere Haushunde lernen? Wie können wir mit unseren Hunden eine soziale Gruppe bilden?

Krebsbefund beim Hund – Was nun? Wie weiter?

Es war am 18. Januar 2016, als wir fotografisch festhielten, wie unser Australian Shepherd Diego trotz bald 12 Jahren wie ein Energiebündel über die verschneiten Wiesen flitzte. Tags darauf stimmte etwas mit den Hinterläufen nicht, dazu kam plötzlich ein Problem beim Kot-Absetzen. Wir gingen sofort zum Tierarzt, und er schickte uns aufgrund seiner Untersuchung der beiden Analbeutel umgehend zum Ultraschall. Dieser erfolgte am andern Tag und eröffnete uns den niederschmetternden Befund: aggressives Karzinom im Analbeutel, eine bis zu 9 cm grosse Gewebeeränderung beim Lymphknoten, diverse weitere Metastasen, Veränderungen an der Milz, eine Auffälligkeit an einem Herz-Ventrikel.

Statistiken besagen, dass einer von vier Hunden im Laufe des Lebens einen Tumor entwickelt. Jeder zweite Hund über 10 stirbt daran. Krebs zählt zur häufigsten Todesursache bei Hunden. Weil die Onkologie in der Tiermedizin noch eine relativ junge Fachrichtung ist, sind in vielen Kliniken die Geräte auf dem neuesten Stand der Technik. Entsprechend haben sich Diagnostik und Therapie entwickelt. Wir haben darum in Rücksprache mit unserem Tierarzt wenige Tage später Diego auch noch in der Onkologie an der Kleintierklinik des Tierspitals in Zürich untersuchen lassen. Die Computertomographie verdeutlichte optisch die Krebsdiagnose des Ultraschalls. Hinzu wurden noch Gewebeeränderungen an der Lunge sichtbar, und die Herz-Veränderung bestätigte sich. Ja, das waren traurige Tage für uns, die auch schwere Entscheidungen abforderten.



«Was nun?» lautete die erste Frage. Hunde sind Familienmitglieder, dabei kann die Bindung zwischen Mensch und Hund sehr tief sein. So tief, dass man einen Hund eben, ohne um ihn zu kämpfen, nicht hergibt. Entscheidungen müssen in einem solchen Fall umgehend gefällt werden, denn Krebszellen teilen sich häufig und schnell, was zu einem entsprechend raschen Wachstum des Tumors führen kann. Die Tumorzellen

wandern über die Blutgefäße oder das Lymphsystem in andere Gewebe und Organe und bilden dort Metastasen. Die Onkologin machte klar, dass in der Regel eine Operation in einem frühen Stadium die beste Möglichkeit sei, im Falle von Diego jedoch keine Lösung mehr darstelle. Somit wäre eine konzentrierte Strahlen- mit anschliessender Chemotherapie notwendig gewesen. Zuerst 8mal mit Narkose, also 3mal wöchentlich, dann intravenöse und in der Folge Chemotherapie in Tablettenform, die man zu Hause verabreichen kann.

«Wie weiter?» stellt sich als nächste Frage. Eine Therapie hat beim Hund nicht wie beim Menschen die vollständige Heilung zum Ziel, sondern quasi eine palliative Stabilisierung, die eine möglichst beschwerdefreie Lebensverlängerung erreichen soll. Darum sind die Dosierungen der Strahlen wie auch der Chemo weniger stark und die Nebenwirkungen geringer als beim Menschen. Für uns hat sich aber angesichts der massiven «Verkrebsung» von Diegos Körpers und dessen Alter die Frage gestellt, wie lange einerseits sein Leben überhaupt verlängert werden könnte, andererseits wie stark die Belastung durch diese Therapien für ihn wäre. Wie eingeschränkt wäre in dieser ihm noch zusätzlich verbleibenden Zeit seine Lebensqualität? Eine Therapie würde heissen drei Wochen lang jeden zweiten Tag eine Narkose, die Autofahrten nach Zürich und zurück, der Stress mit allem Unangenehmen, die physische und psychische Belastung sowie all die möglichen Begleiterscheinungen.

Als Familie hätten wir Diego zu gerne noch länger bei uns. Wir wären auch bereit gewesen, für diese Therapie mehrere Tausend Franken auszugeben. Dennoch haben wir uns dazu entschieden, ihm diese belastende Therapie nicht mehr zu auferlegen. Wir haben uns entschieden, ihm eine sehr schöne Zeit zu ermöglichen, ihn zu umsorgen und noch ein bisschen zu verwöhnen, bis er oder sein Körper, seine Befindlichkeit uns signalisiert, dass er nun gehen möchte. Denn irgendeinmal werden die Beschwerden einsetzen. Wir wissen nicht, ob es dann weitere lebenswichtige Organgewebe sein werden, die der Krebs angegriffen haben wird. Das Stadium ist bei Diego schon fortgeschritten. Wir müssen damit rechnen, dass der Zeitpunkt bald kommen könnte, in dem sich Beschwerden einstellen, bis dass es ihm nicht mehr möglich sein könnte, den Kot abzusetzen. Es geht darum, den richtigen Zeitpunkt zu erkennen, bevor die Schmerzen kommen. So lange wir es vertreten können, werden wir zusammen mit unserem Tierarzt diesen palliativen Weg gehen, bei dem Diego eben nicht leiden muss. Uns ist klar, und darüber sind wir alle sehr traurig, dass einmal dieser Moment kommen wird, in dem wir ihn über den Regenbogen schicken müssen.



Zurzeit ist Diego noch voller Lebenslust und zeigt sich mit all seinen Eigenschaften und Eigenarten. So soll er solange wie möglich noch bei uns sein. Wir schauen, dass er einen möglichst ruhigen, angenehmen Alltag hat, zusammen mit Zora und uns. Wer Diego zurzeit sieht und beobachtet, kann sich nicht vorstellen, dass er unheilbar krank ist. Wir geniessen ihn noch ausgiebig.

Was wollen wir damit sagen? Krebs ist auch beim Hund schlimm. Und wenn er gehen muss, ist das für seine Menschen tragisch. Ist der Zeitpunkt gut, um das frühe Ende abzuwenden, so können Operation und Therapie ein guter Weg sein. Wäre Diego etwas jünger oder hätten wir alles früher entdeckt, wir hätten ihn operieren lassen und durch eine Therapie geschickt. Letztlich sind das Entscheidungen, die jeder Mensch, jede Familie, zusammen mit dem Tierarzt oder der Tierärztin, vielleicht mit Menschen, die darin Erfahrungen gemacht haben – wie inzwischen wir – für das eigene Tier selber treffen muss. Da geht es auch um Belastungen, um den Preis, den Mensch und Tier im einen oder andern Fall dafür zu bezahlen haben. Und das können auch die finanziellen Möglichkeiten sein. Ist dieser Entscheid wohl überlegt und gegenüber dem Tier fair und respektvoll, so gibt es daran – egal wie er ausgefallen ist – von aussen keine Kritik anzufügen.

In unserem [Blog](#) lesen Sie mehr über «Diego – Tage des Abschieds».

- Haben Sie ein Hunde-Anliegen, eine Frage, Anregung oder Kritik, oder einen Vorschlag für ein Newsletter-Thema, dann teilen - Sie uns das einfach mit. Wir sind gerne für Sie da. (info(at)dogrelax.ch)
- Lesen Sie unsere [Publikationen](#)
- Besuchen Sie uns auch auf [Facebook](#)

Das dogrelax-Team

Jacqueline, Roman und Simone

Haben Sie diese Mail irrtümlich erhalten oder möchten Sie keine weiteren dogrelax-Newsletter, so [teilen](#) Sie uns das bitte mit.

